

# Ophiner Waldtheater.

## „Winnetou“.

Für das Indianerstüd, das L. Dimmel und O. Römer nach Karl May's Erzählung geschaffen haben, ist das Ophiner Waldtheater geradezu ein idealer Schauplatz. Man wählt sich förmlich in die westamerikanischen Geisengebirge hinein, wenn man die „Rotbäute“ und „Bleichgesichter“ dort herumstreifen und ihre mehr oder weniger offenen Meinungsverschiedenheiten in ehrlichem Sturmje oder mit Geschlagenheit und Hinterlist austragen sieht. Die beiden Arbeiter dieser Dramatisierung haben darin einerseits ein rechtes Stück aus dem Indianerleben geboten, wie es Karl May mit seinen Erzählungen nach den Herzen der tatenlustigen Jugend geschaffen hat, mit sehr edelsinnenden Indianerkämpfern, einem braven, tapferen jungen Deutschen, sentimental Freundschaften und sogar warmherziger Liebe. Anderseits aber haben sie so viel groteske Romantik hineingebracht, daß das Ganze stilenweise in die Schwankstimmung übergeht und damit oft recht zweispältig wirkt.

Die Aufführung unter Max Gerhardt's Leitung suchte nach Möglichkeit beides gut Geltung zu bringen, betonte aber zuweilen das Schwankbafe doch allzu stark, so daß der ursprüngliche und eigenliche Charakter des „Spiels aus dem Indianerleben“ nicht immer genügend gewahrt blieb und trotz der zahlreichen Leichen, die es bei den Kämpfen gab, das Publikum sich mehr erheitern ließ, als dem Ernst der Sache zu folgen. Von den Darstellern der ersten Rollen seien besonders hervorgehoben: Herbert Werner als der tote Gentleman Winnetou, Georg Beckow-Rehmann als dessen Vater, der Wachenshäuptling Pangua, Paul Scattia als der niedere junge Deutsche, genannt Old Chatterton, und Wilma Brüning in der Rolle der ihn innig liebenden, anmutigen Schwestern Winnetous. Als Vertreter der mehr romischen Herarten diente besonders Willi Goetzling als der einst hässliche, nun verüdfetttragende, aber immer vergnügte Sam Hawken; die Lieder auf seiner Seite, während Wilma Gordon als Tanz-Erbin auf Wärne (Vitna) ihre zoubute Romantik und das unverfälschte Sächsisch inmitten des Indianer doch etwas zu prättig auftrug. Die zahlreich erschienenen Zuschauer aber ließen sich das Ganze wohl gefallen und klatschten reichlich Beifall.